©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Michael Achtelig – Wolfgang Seitz

# Die Schlanke Karde (*Dipsacus strigosus,* Dipsacaceae) – neu für das Lechgebiet und Bayerisch-Schwaben

Am 17. August 1993 wurde von W. Seitz westlich von Prittriching etwa 450 m östlich vom Lech in einem lichten Wäldchen an den Lechauen ein Bestand von ca. 40 Pflanzen einer weißblühenden *Dipsacus*-(Karden-) Art gefunden, die aufgrund ihrer kugeligen Blüten- bzw. Fruchtköpfchen und wegen ihres Standortes nahe an einem Auwald zunächst als *Dipsacus pilosus* L. (Behaarte Karde) angesehen wurde. Diese Deutung lag nahe, weil die bei uns seltene Behaarte Karde in den 60er Jahren in den Donauauen bei Günzburg schon einmal von H. DOPPELBAUR und W. SEITZ festgestellt worden war (vgl. POELT 1971).

Im Oktober 1993 entdeckte M. ACHTELIG an der Bahnlinie zwischen Althegnenberg und Haspelmoor und im November 1993 bei Eurasburg eine ganz ähnlich aussehende Kardenart, hier beide Male mit schon fruchtenden kugeligen Köpfchen. Ein Hinweis im Bestimmungsschlüssel der neuesten Auflage der Flora von Deutschland von SCHMEIL-FITSCHEN (1993) brachte uns darauf, daß es sich bei den Funden von allen drei oben genannten Orten um *Dipsacus strigosus* WILLD. (Schlanke Karde) aus der Familie der Kardengewächse handeln mußte.

Die Schlanke Karde unterscheidet sich morphologisch von der ebenfalls weißlichgelblich blühenden Behaarten Karde im wesentlichen durch die längeren, an der Spitze ± unbewimperten Spreublätter (bei *D. pilosus* bis an die Spitze borstig bewimpert), die blaßgelb bis grünlichen Antheren (bei *D. pilosus* schwarzviolett), die etwa 3 – 4,5 cm breiten Fruchtköpfchen (bei *D. pilosus* nur etwa 2 – 2,8 cm breit) und die etwas größere Höhe der Pflanzen bis 2,50 m (bei *D. pilosus* nur 1,20 (-2 m); vgl. POELT 1971, TUTIN & al. 1976, OBERDORFER 1983 und SCHMEIL-FITSCHEN 1993). Pflanzengeographisch sind beide Dipsacus-Arten verschiedener Herkunft (vgl. OBERDORFER 1983). Die kleinere *Dipsacus pilosus* gehört dem submediterranen-subatlantischen Florenelement an, die bei uns neu gefundene *Dipsacus strigosus* ist dagegen ein Vertreter des europäisch-kontinentalen Elementes, deren Heimat in den Steppen Südrußlands und der Ukraine liegt. Bei uns in Mitteleuropa ist *D. strigosus* nur eingeschleppt und stellenweise eingebürgert (vgl. u. a. BUTTLER 1980).

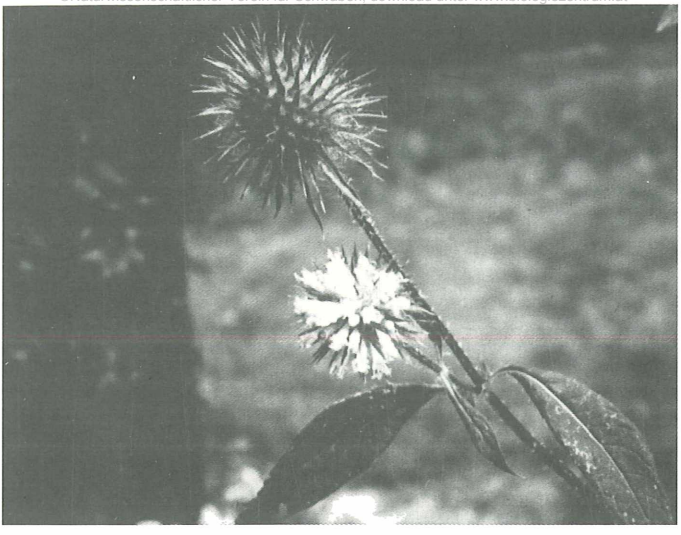
Der 1. Fundort von *D. strigosus* ist neu für das Lechgebiet (vgl. Abb. 1 und 2).

Der 2. Fundort der Schlanken Karde liegt am Nordrand des „Eurasburger Forstes" am Weg zwischen Eurasburg-Hinterholz und Eismannsberg. Dort konnten im Januar 1994 auf einer Fläche von ca. 14 x 9 m fast 100 fruchtende Pflanzen von *Dipsacus strigosus,* die unter 4 hohen Fichtenbäumen wuchsen, gezählt werden. Dieser Fundort (TK 7632/4) ist nach BRESINSKY & SCHÖNFELDER (1990) neu für den Regierungsbezirk Bayerisch-Schwaben.

Der 3. Fundort von *Dipsacus strigosus* liegt entlang der Bahnlinie Augsburg – München zwischen Althegnenberg und Haspelmoor, dort, wo die Bahn den Haspelgraben überquert. Im März 1994 und später wurde dort noch ein Bestand von etwa 185 Einzelpflanzen gezählt, und zwar auf einer Fläche von fast 120 m x 10 – ca. 30 m. Auch dieser Fundort der Schlanken Karde in Oberbayern im 3. Quadranten der Topographischen Karte von Mammendorf (TK 7732) war nach BRESINSKY & SCHÖNFELDER (1990) bisher unbekannt; *D. strigosus* ist dort nur für

Anschrift des Verfassers:
Werner Schubert
Hans-Seibold-Str. 2
87600 Kaufbeuren

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at



den 4. Quadranten von TK 7732 angegeben. Pflanzen von *Dipsacus strigosus* von allen 3 Fundorten wurden mit Belegen aus dem Herbarium des Augsburger Naturmuseums verglichen. Darunter befindet sich ein Beleg von E. NOWOTNY vom Juni 1975 aus Gauting bei München („Bahndamm zwischen Bahnhof und Bahnübergang zur Zugspitzstraße"). Bemerkenswert ist dabei die Ähnlichkeit der Standorte „Gauting" und „Althegnenberg/Haspelmoor" Nach HEGI (1906 ff.) und OBERDORFER (1983) könnte sich die Schlanke Karde aufgrund ihrer Klettverbreitung durch Menschen und Tiere durchaus an den Bahnlinien Gauting – Althegnenberg weiterverbreitet haben. Von allen 3 Fundorten werden Herbarbelege von *D. strigosus* im Naturmuseum Augsburg hinterlegt.

Wer unsere einheimische Pflanzenwelt kennt und schätzt, empfindet Neufunde nicht selten als ungewöhnliche Bereicherung und als willkommenen Ausgleich für die vielfach zu beklagenden Verluste am heimischen Artenbestand. Ob diese Neubürger allerdings wirklich zu einer Bereicherung werden, erweist sich erst, wenn sie sich in die bestehenden heimischen Ökosysteme einfügen, ohne zu schaden, und dort einen dauerhaften Platz finden. Für die betreffenden Pflanzenarten ist der Versuch, sich außerhalb ihres angestammten Verbreitungsgebietes anzusiedeln, nicht ungewöhnlich. Für den Überlebenskampf und die Weiterentwicklung der Pflanzen sind solche Versuche sogar eine wichtige Voraussetzung. Denn in den außerhalb des normalen Verbreitungsgebietes angesiedelten Populationen können sich zu den jeweils fremden Umweltbedingungen besser passende Mutationen leichter durchsetzen. Damit wird entweder der Genpool der Art erweitert oder bei lange genug dauernder Isolierung der Weg zur eigenständigen Weiterentwicklung bis zu neuen Arten beschritten.

Die Autoren danken der SPARDA-BANK Augsburg für großzügige finanzielle Unterstützung zur wissenschaftlichen Überarbeitung des Herbariums im Naturmuseum Augsburg (>16 000 Belege).

**Literatur**

BRESINSKY, A. & P. SCHÖNFELDER (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns, S. 34, 57, 154 u. 490. Stuttgart.

BUTTLER, K. P. (1980): *Dipsacus strigosus* ROEMER et SCHULTES als Neubürger in Frankfurt; in: Hess. Flor. Br. **29**, 63 – 65.

HEGI, G. (1906 ff.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa Bd. **VI/2**, S. 826. München.

OBERDORFER, E. (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora, S. 886 – 887. Stuttgart.

POELT, J. (1971): *Dipsacus pilosus* und sein verkannter Doppelgänger in Südbayern; in: Ber. Bayer. Bot. Ges. **42**, 203 – 206.

SCHMEIL-FITSCHEN (1993): Flora von Deutschland und angrenzender Länder, S. 459. Heidelberg.

TUTIN, T. G. & al.: Flora Europaea Bd. **4**, 59. Cambridge.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

rierung der Flußauen und Vernetzung wertvoller Lebensräume über den Augsburger Raum hinaus) notwendig.
Da die Augsburger Heuschreckenfauna von überregionaler Bedeutung für den Artenschutz ist, und Heuschrecken sich darüberhinaus als gute Indikatoren für Biotopveränderungen eignen, sind weitere Untersuchungen wünschenswert, besonders die laufende Kontrolle der Populationen gefährdeter Arten sowie die Verbesserung des Datenstandes zu stenöken, seltenen und schwer nachweisbaren Arten.

**5. Literatur**


BELLMANN, H. (1993): Heuschrecken: beobachten, bestimmen. 2. Aufl. Augsburg

BRESINSKY, A. (1962): Wald und Heide vor den Toren Augsburgs. Jahrb. Ver. Schutz Alpenpflanzen u. -tiere 27: 125 – 141

DUHME, F. u. A. BEUTLER (1983): Kartierung schutzwürdiger Lebensräume in München. – Schlußbericht. TU München – Lehrstuhl f. Landschaftsökologie. N. p.

FABER, A. (1933): Pflanzensoziologische Untersuchungen in württembergischen Hardten. Jahresh. Ver. f. vaterl. Naturk. Württemb. 89: 36 – 54

FISCHER, H. (1936): Heuschrecken des Donaurieds. Abh. Naturwiss. Ver. Schwaben 1: 55 – 57

FISCHER, H. (1939): Die erste tiergeographische Karte für das schwäbische Alpenvorland. Schwabenland 11/12: 370 – 374

FISCHER, H. (1941): *Hypochra albipennis* und *Aiolopus tergestinus ponticus* neu für Großdeutschland. Mitt. Dtsch. Entomol. Ges. 10: 75 – 76

FISCHER, H. (1948): Die schwäbischen *Tetrix*-Arten. Ber. Naturforschende Ges. Augsburg 1: 40 – 87

FISCHER, H. (1950): Die klimatische Gliederung Schwabens auf Grund der Heuschreckenverbreitung. Ber. Naturforschende Ges. Augsburg 3: 65 – 95

FISCHER, H. (1991): Der alte Lech. Augsburger Ökologische Schriften 2: 37 – 58

HAASE, R. et al. (1990): Bundesstraße B 17. Ausbau Oberottmarshausen bis Lagerlechfeld. Pflege- und Entwicklungsplan. Projektber. i. A. d. Straßenbauamts Augsburg. N. p.

HARTMANN, P. (1992): Zoologische Untersuchungen zur Dauerbeobachtung auf Lechhaiden. Lkr. Augsburg, Aichach-Friedberg und Landsberg. Projektber. i. A. d. Bayer. Landesamts f. Umweltschutz. N. p.

HARZ, K. (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas. Jena.

HARZ, K. (1984): Rote Liste der Geradflügler *(Orthoptera).* In: BLAB, J. et al. (Hrg.): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. Greven

JACOBS, w. (1949): Beobachtungen an der Feldheuschrecke *Arcyptera fusca* Pall. Ber. Naturforschende Ges. Augsburg 2: 107 – 110

KNÖRZER, A. (1942): Grundlagen zur Erforschung der *Orthopteren-* und *Dermapterenfauna* Südostbayerns. Mitt. Münchner Entomol. Ges. 32: 626 – 648

KRIEGBAUM, H. (1992): Rote Liste gefährdeter Springschrecken *(Saltatoria)* und Schaben *(Blattodea)* Bayerns. Schriftenr. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 111: 83 – 86

KUHN, K. (1987): Die Nadelholz-Säbelschrecke *Barbitistes constrictus* Br. neu für Schwaben. Ber. Naturforschende Ges. Augsburg 45: 55

MÜLLER, N. (1991): Auenvegetation des Lech bei Augsburg und ihre Veränderungen infolge von Flußbaumaßnahmen. Augsburger Ökologishce Schriften 2: 80 – 108

MÜLLER, N. u. R. WALDERT (1982): Stadt Augsburg – Biotopkartierung. Ergebnisse und erste Auswertung. Ber. Anl. 6: 109 – 134

ÖKOKART (1993): Fortführung Stadtbiotopkartierung Augsburg. Fachbericht Fauna. Amt f. Grünordnung u. Naturschutz Augsburg. N. p.

REICH, M. (1990): Verbreitung, Lebensweise und Gefährdungsursachen von *Bryodema tuberculata* F. (Gefleckte Schnarrschrecke) als Grundlagen eines Schutzkonzeptes. Schriftenr. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 99: 49 – 54

VOITH, J. (1988): Kursorische Bestandserhebung von Heuschrecken im Landkreis Erding. Schriftenr. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 83: 37 – 41

WALDERT, R. (1988): Selektive zoologische Kartierung im Augsburger Stadtgebiet. Augsburger Ökologische Schriften 1: 77 – 128

WALDERT, R. (1990): Die Fauna des Lechtales – Anmerkungen zur Bedeutung für den Artenschutz und zur Bestandssituation ausgewählter Tiergruppen. Schriftenr. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 99: 41 – 47

WALDERT, R. (1991): Auswirkungen von wasserbaulichen Maßnahmen am Lech auf die Insektenfauna flußtypischer Biozönosen. Augsburger Ökologische Schriften 2: 109 – 120

WALDERT, R. (1994): Zoologische Erhebungen im Rahmen der Biotopkartierung Augsburg 1980 – 1994. Amt f. Grünordnung u. Naturschutz Augsburg. N. p.


# Berichtigung:

In Heft 1/1995 hat sich – von uns übersehen – ein bedauerlicher Fehler eingeschlichen:
Auf S. 15 müssen die Anschriften der Verfasser des Beitrages über die „Schlanke Karde" *(Dipsacus strigosus)* lauten:


Dr. Michael Achtelig
Naturmuseum Augsburg
Im Thäle 3
86152 Auugsburg

Dr. Wolfgang Seitz
Goethestr. 20
86356 Neusäß-Westheim


Da nur eine Abbildung wiedergegeben werden konnte erübrigt sich auf der gleichen Seite der Hinweis „Abb. 2"

Wir bitten für das Versehen um Entschuldigung.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 99_1

Autor(en)/Author(s): Achtelig Michael, Seitz Wolfgang

Artikel/Article: Die Schlanke Karde (.Dipsacus strigosus, Dipsacaceae) - neu für das Lechgebiet und Bayerisch-Schwaben 15-16